

Teach to reach!

Content Unit 4



SAG:
"TSCHIÜSS, POLARITÄT!"



Co-funded by
the European Union

Inhalt

4	Polarisierung in der Politik	2
4.1	Einleitung (Wissen aufbauen) – 10min.....	2
4.2	Unser Zusammenleben regeln (Wissen aufbauen) – 120min.....	2
4.3	Diversität (Wissen anwenden) – 30min.....	4
4.4	Gesetze (Wissen aufbauen) – 50min.....	4
4.5	Medien (Wissen aufbauen) – 50min.....	5
4.6	Nachrichtenwerte (Wissen aufbauen) - 20min	6
4.7	Framing (Wissen anwenden) – 30min.....	6
4.8	Social Media (Wissen aufbauen) – 50min.....	7
4.9	Fake News (Wissen anwenden) – 30min	9
4.10	Propaganda (Wissen aufbauen) – 30min	11
4.11	Die eigene Redaktion (Wissen anwenden) – 120min	13
4.12	Podiumsdiskussionen (Wissen anwenden) – 50min.....	15
4.13	Vernetzung mit anderen Schulen (Wissen sichern) – 10min.....	16
	Quellen	17

4 Polarisierung in der Politik

4.1 Einleitung (Wissen aufbauen) – 10min

Was bedeutet „Polarisierung“?

Unsere Welt ist ein vielfältiger Ort. Menschen haben unterschiedliche Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche, sie verfolgen abwechselnde Ziele und sehen in verschiedenen Dingen Sinn. Sie haben veränderliche Vorstellungen von Gut und Böse, nicht alle dieselbe Erziehung und Bildung genossen, sind nicht in denselben Lebensumständen aufgewachsen und haben ganz diverse Erfahrungen in ihrem Leben gemacht.

All diese Vielfalt kann eine große Bereicherung sein, wenn wir lernen, mit ihr umzugehen. Das ist gerade in einer Welt eine große Aufgabe, die sich rasch verändert und die durch moderne Technologien immer weiter zusammenrückt. Lernen wir es allerdings nicht, so können unterschiedliche Lebensmodelle auch zu vielfachen Konflikten und Auseinandersetzungen führen. Das Entstehen dieser Konflikte nennt man *Polarisierung*. Es bilden sich also unter den Menschen starre *Pole* heraus, die ganz so, wie der Nord- und Südpol der Erde, weit voneinander entfernt liegen und einander sogar entgegengesetzt sein können. Polarisierung kann überall dort auftreten, wo verschiedene Ideen, Gewohnheiten, Umstände, Einstellungen oder Erwartungen aufeinandertreffen und nicht miteinander vermittelt werden. Bleibt die Polarisierung zwischen Menschen obendrein unthematized, können sich zahlreiche Schwierigkeiten entwickeln: Ignoranz, Ausgrenzung, Streit oder sogar Gewalt.

Polarisierung zu erkennen, zu thematisieren und zu überwinden, gehört daher im Kleinen wie im Großen zur Gestaltung einer friedlichen, gemeinschaftlichen und respektvollen Welt, in der alle Menschen ihr Zuhause finden können.

Was ist „Polarisierung in der Politik“?

Polarisierung tritt uns besonders als politisches Phänomen entgegen. Wenn Menschen in ihren Weltanschauungen, in ihren unterschiedlichen Vorstellungen vom Zusammenleben und von dessen Regeln, Gesetzen, Tabus und Gepflogenheiten aufeinandertreffen, können sich herausfordernde Situationen entwickeln. Wir verstehen Politik hier nicht als etwas, das sich nur im Internet, in Zeitungen oder im Fernsehen abspielt, sondern als die *eigene Teilnahme an der Gestaltung unseres Zusammenlebens*. Sobald wir darüber ins Gespräch treten, wie wir zusammenleben wollen, betreiben wir Politik. Das kann im Kleinen und im Großen geschehen, in der Schulklasse genauso, wie im Freundeskreis oder der Gesellschaft. Du siehst: überall ist Politik. Wir werden nun fragen: Wie können wir sie betreiben, um Polarisierung auch in der Politik zu verhindern oder zumindest zu verkleinern?

4.2 Unser Zusammenleben regeln (Wissen aufbauen) – 120min

Mach dir einmal bewusst, wo dein Leben durch Regeln bestimmt ist. Damit sind nicht nur diejenigen Regeln gemeint, die jemand direkt festlegt oder ausspricht. Regeln können auch unausgesprochen, stillschweigend oder (vermeintlich) selbstverständlich gelten. Hierbei handelt es sich z.B. weniger um festgeschriebene Gesetze, sondern mehr um Bräuche, Manieren oder Höflichkeiten. Regeln, die klar und deutlich festgelegt sind, nennen wir *explizite Regeln*. Regeln, die man eher stillschweigend mitbekommt und die niemand irgendwo wirklich aufgeschrieben hat, nennen wir *implizite Regeln*.

Praxisbezug

Bildet in der Klasse Gruppen. Jede Gruppe übernimmt einen der folgenden Bereiche:

- a) eure Schulklasse
- b) euren Freundeskreis
- c) eure Familie
- d) unser öffentlicher Raum

Findet in 20 Minuten so viele implizite und explizite Regeln eures Bereiches, wie ihr könnt. Präsentiert sie dann den anderen Gruppen in einigen Minuten.

Ihr habt bestimmt festgestellt, dass es viele explizite und implizite Regeln gibt, durch die unser Zusammenleben gestaltet wird. Es gibt Dinge, die wir in bestimmten Lebensbereichen dürfen und nicht dürfen, die wir sollen und nicht sollen, die von uns erwartet werden und die eher verhindert werden sollen.

Praxisbezug

Vergleicht jetzt die einzelnen Bereiche miteinander. Untersucht, ob und inwieweit es zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Regeln kommen könnte. Vielleicht gibt es in eurer Familie Regeln, die die Schule nicht akzeptiert oder umgekehrt? Vielleicht tust du in deinem Freundeskreis Dinge, die du in der Öffentlichkeit nie tun würdest.

Sprecht so offen, wie ihr könnt. Haltet eure Vergleiche und besonders die Spannungsfelder zwischen den einzelnen Lebensbereichen gemeinsam fest.

Polarisierung entsteht an solchen Druckpunkten. Sie entsteht dort, wo bestimmte Regelsysteme, die unser Zusammenleben gestalten, miteinander in Konflikt geraten können. Vielleicht bist du gewohnt, dass bestimmte Dinge auf eine bestimmte Weise getan werden müssen. Vielleicht bist du auch davon überzeugt. Wenn sie dann jemand in einer völlig anderen Weise tut oder von dir erwartet, sie nicht oder gänzlich anders zu tun, führt das häufig zu Irritationen. Aus solchen Irritationen kann Polarisierung entstehen, wenn man nicht darüber spricht. Also sprechen wir darüber.

Praxisbezug

Wir erarbeiten nun Plakate zur Frage, wie Polarisierungen durch Regelkonflikte entstehen können und besonders, wie diese Polarisierungen zu verhindern oder, wenn sie schon entstanden sind, abzubauen wären. erinnert euch daran: Es gibt nicht nur festgeschriebene und klar kommunizierte Regeln unter Menschen (= explizite Regeln). Es gibt auch implizite Regeln, das sind solche, die mehr stillschweigend von uns erwartet werden.

Wenn ihr eure Plakate gut ausreichend beschrieben habt, wendet euch umgehend der Frage zu: Und was wäre nun zu tun? Mit welchen der Regeln müsste wie umgegangen werden, damit man Spaltungen zwischen Menschen verhindert oder zumindest minimiert? Von wem müssten welche Beiträge erwartet werden?

Erstellt auf Basis dieser Fragen gemeinsam ein Raster, in das ihr die Antworten einträgt.

Ihr habt nun einen guten Überblick über die Entstehung von Polarisierung durch Regelkonflikte, die bei der Gestaltung unseres Zusammenlebens berücksichtigt werden sollten.

4.3 Diversität (Wissen anwenden) – 30min

Vor allem in unserem gesellschaftlichen Zusammenleben stoßen wir immer wieder auf unterschiedliche *implizite* und *explizite* Regeln, deren Einhaltung von uns erwartet wird. Das betrifft viele Bereiche unseres Lebens:

- Berufsgruppen
- Geschlechtervorstellungen
- Religion
- kulturelle Bräuche
- Altersgruppen
- Internet
- Körper
- ...

Praxisbezug

Wählt einige der genannten oder auch weitere Bereiche des Lebens aus, in denen ihr auf Basis von impliziten und expliziten Regeln, die es in diesen Lebensbereichen gibt, Polarisierungspotenziale erkennt. Je nachdem, wie viel Zeit ihr euch nehmen könnt, könnt ihr zu den einzelnen Bereichen im Internet und anderen Medien recherchieren und Umfragen durchführen.

Am Ende sollt ihr nicht nur die Polarisierungspotenziale herausgearbeitet haben, sondern konkrete Handlungsmöglichkeiten formulieren, wie man sie abbaut: z.B. „Man könnte ...“ // „Es wäre vorteilhaft, wenn ...“. Diese Handlungsaufforderung fasst ihr auf einer gemeinsamen digitalen Plattform wie Google Drive, Dropbox oder einer anderen zusammen und präsentiert sie auch online.

4.4 Gesetze (Wissen aufbauen) – 50min



Explizite Regeln, die unserem Zusammenleben einen Rahmen geben sollen, sind die *Gesetze*. Gesetze regeln nicht nur, was wir dürfen und nicht dürfen, sie bestimmen auch mit, was wir sollen und was nicht, was von uns in bestimmten Situationen erwartet wird und wie wir uns zu verhalten haben (Denk z.B. daran, dass du in vielen Ländern aus gesetzlichen Gründen Hilfe leisten *musst*, wenn

jemand in Not ist; Gesetze legen z.B. auch fest, welche Rechte eine Person gegenüber einer anderen Person oder dem Staat hat).

Praxisbezug

Begeht euch in Paaren oder in Gruppen ins Internet. In vielen Ländern sind die meisten Gesetze online verfügbar. Wählt als Klasse einen oder mehrere Lebensbereiche (z.B. Bildung, Arbeit, Umwelt) aus, deren gesetzliche Regelung ihr recherchieren und kennenlernen wollt.

Erarbeitet dann, inwieweit Gesetze in diesem Lebensbereich mögliche Konflikte und Polarisierungen zu verhindern versuchen. Denkt z.B. an Grundrechte wie Freiheitsrechte, Gleichheitsrechte, ...

Erarbeitet dann ebenso, wo die von euch untersuchte Gesetzgebung vielleicht manchmal selbst Polarisierung fördert, weil sie z.B. unfair zu sein scheint oder gewisse Menschen benachteiligt und andere bevorzugt.

Fasst eure Funde zusammen und präsentiert sie einander. Diskutiert dann darüber, was zu tun wäre.

Als Zusatzaufgabe könnt ihr hinsichtlich der von euch untersuchten Gesetzeslage auch noch versuchen herauszufinden, welche politischen Kräfte in eurem Land wofür eintreten.

4.5 Medien (Wissen aufbauen) – 50min

Gesellschaftliche und politische Positionen von Menschen werden sehr stark von den Medien beeinflusst. Deshalb ist es auch in Fragen von Polarisierung wichtig, den Einfluss der Medien zu kennen und mit ihnen umgehen zu können. Hinter dem Wort *Medien* verbergen sich viele unterschiedliche Formate.

Praxisbezug

Üblicherweise denken wir beim Wort *Medien* an Dinge wie Internet, Social Media, Fernsehen, Radio, Zeitungen, ...

Fragt euch in der Klasse, welche Medien ihr sonst noch kennt. Fertigt dann eine Liste mit einzelnen Formaten an, die ihr kennt, z.B. bestimmte Zeitungen, bestimmte Fernsehsender oder -sendungen, bestimmte Social Media Kanäle oder Content Creator usw.

Tretet dann in eine gegenseitige Diskussion ein, wie ihr die Qualität der aufgezählten Formate nach folgenden Fragen beurteilen würdet:

- Glaubhaftigkeit der Informationen?
- Verständlichkeit der Informationen?
- Brauchbarkeit der Informationen?
- Unterhaltungswert der Informationen?

Besprecht danach, welchen Medienformaten ihr warum vertraut und warum nicht.

4.6 Nachrichtenwerte (Wissen aufbauen) - 20min

Dir ist bestimmt schon einmal aufgefallen, dass unterschiedliche Medienformate wie Fernsehsendungen, Zeitungen und Zeitschriften oder spezielle Content Creator im Internet auch ganz unterschiedlich mit Informationen umgehen. Die eine Zeitung legt Wert auf lange und ausführliche Erklärungen, die andere auf kurze Schlagzeilen und viele Bilder. Der eine Content Creator erstellt lange Videos, in denen er sich ausführlich mit Themen beschäftigt, der andere Content Creator versucht eher, sein Publikum zum Lachen zu bringen.

Das alles liegt daran, dass unterschiedliche Medienformate unterschiedlichen *Nachrichtenwerten* folgen. Ein Nachrichtenwert ist das, was einer Nachricht ihren *Stil* verleiht und die Art, wie sie aufbereitet wird, bestimmt.

Wir unterscheiden 3 zentrale Nachrichtenwerte:

- a) Informations- und Wissenswert: Die Nachricht ist vor allem daran orientiert, Wissen zu erweitern, die Welt verständlicher zu machen oder die Komplexität eines Sachverhaltes zu erklären.
- b) Brauchbarkeitswert: Die Nachricht dient vor allem der Hilfe für das alltägliche Leben und soll die Menschen dabei unterstützen, sich im Alltag zu orientieren.
- c) Unterhaltungswert: Die Nachricht soll vor allem für Emotionen sorgen und dadurch unterhalten. Sie soll zum Lachen bringen oder Zorn auslösen, sie soll empören oder für Betroffenheit sorgen.

Praxisbezug

Unterschiedliche Medienformate rücken für gewöhnlich einen der drei Nachrichtenwerte ins Zentrum ihrer Berichterstattung und Informationsaufbereitung. Überprüft in der Klasse unterschiedliche Medien, die ihr kennt, auf ihre Nachrichtenwerte (Internet, Zeitungen, Fernsehsendungen, Radioübertragungen, ...).

Wenn es euch gelingt, könnt ihr ein aktuelles Thema suchen und prüfen, wie unterschiedliche Medienformate darüber berichten. Analysiert dabei die Nachrichtenwerte, an denen sie sich wahrscheinlich orientieren.

Reflektiert zuletzt gemeinsam, wie die Orientierung an einem Nachrichtenwert auch Polarisierung begünstigen könnte. Haltet eure Ergebnisse auf einer gemeinsamen Tafel fest.

4.7 Framing (Wissen anwenden) – 30min

Wahrscheinlich kennst du die alte Frage: Ist das Glas halb voll oder ist es halb leer? Man möchte mit dieser Frage ein ganz bestimmtes Phänomen demonstrieren, es heißt *Framing*. Überlege einmal so: Egal, welche Antwort du gibst, sie ist wahr. Denn das Glas ist tatsächlich sowohl halb voll als auch halb leer. Doch ändert es die *Art, wie die Information empfunden wird*, ob du sagst „halb voll“ oder „halb leer“.

Hier noch ein Beispiel: Ein neues Bremssystem für Autos kommt auf den Markt und wird beworben. Die Werbung kann nach umfangreichen Tests und Studien Folgendes aussagen:

- a) Das Bremssystem führt in 90% der Fälle zur Verminderung von Unfällen.

b) Das Bremssystem zeigt in 10% der Fälle keine Wirkung.

Beide Botschaften sind wahr. Aber was glaubst du, für welche wird sich die Firma entscheiden?

Auch sie wendet *Framing* an. Dieses Wort stammt von engl. *Frame*, d.h. *Rahmen*. Eine Information wird auf eine bestimmte Weise *in einen Rahmen* gefasst, sodass sie sich auf eine bestimmte Art anfühlt. So etwas nennt man *Framing* von Informationen. Es kann durch Sprache, aber auch durch Bilder *geframed* werden. Frames sind keine *Lügen*, sie lassen uns aber Informationen auf eine bestimmte Weise wahrnehmen und empfinden.

Praxisbezug

Untersucht in Paaren verschiedene Medienformate und versucht herauszufinden, wie sie Informationen *framen*. Dazu kann es hilfreich sein, unterschiedliche Berichte über dasselbe Thema zu suchen. Ihr werdet dann rasch dahinterkommen, welche *Rahmen* für die berichteten Informationen errichtet werden, sodass sie in einem bestimmten Licht erscheinen.

Geht dann auf trends.google.com. Dort könnt ihr für verschiedenen Zeiträume und geographische Gebiete nachverfolgen, wie sich bestimmte Suchbegriffe entwickelt haben. Vergleicht unterschiedliche Frames miteinander. D.h. ihr vergleicht nicht unterschiedliche Themen, sondern unterschiedliche Begriffe, die mit demselben Thema zu tun haben (z.B. „Klimawandel“, „Klimakrise“ und „Klimakatastrophe“). Findet dadurch heraus, welche Frames in der Öffentlichkeit existieren.

Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse und reflektiert dann, wie das *Framing* von Informationen zur Polarisierung unter Menschen beitragen kann. Überlegt, was ihr dagegen tun könntet, dass Polarisierung durch *Framing* entsteht.

4.8 Social Media (Wissen aufbauen) – 50min



Ein sehr einflussreicher Boden für die Entstehung von Polarisierung durch Medien sind die *Social Media*. Tragt zunächst in der Klasse zusammen, welche *Social Media* Plattformen ihr kennt, und erklärt, wie sie funktionieren (z.B. YouTube, Instagram, TikTok, WhatsApp, Facebook, Telegram, ...).

Um die Bedeutung von Social Media für Polarisierung zu verstehen, ist es ganz wichtig, zu wissen, wie sie funktionieren. Jede Social Media arbeitet mit sog. *Algorithmen*. Algorithmen sind Programmanweisungen, die darüber entscheiden, was dir angezeigt wird und was nicht. Hierfür sammelt die Social Media, die du benutzt, durch dein Scroll- und Klickverhalten Daten über dich. Es

wird gesammelt, worauf du öfter drückst, wohin du scrollst oder wischst oder was du dir wie lange ansiehst. Auf Basis dieser Daten werden dir dann ähnliche und vergleichbare Inhalte angezeigt, um die Zeit zu erhöhen, die du auf Social Media verbringst. So etwas nennt man *Seductive Interaction Design*.

Praxisbezug

Überlegt kurz in der Klasse, welche Themen und Inhalte es sein könnten, die Menschen dazu bringen, länger auf Social Media zu bleiben. Fertigt eine Liste an.

Wenn ihr eure Liste ansieht, werden euch vielleicht von selbst einige Gemeinsamkeiten der Themen und Inhalt auffallen. Es gibt eine einfache Stufenleiter, die veranschaulicht, wie mit bestimmten Themen und Aufbereitungen von Inhalten Polarisierung begünstigt oder sogar erzeugt wird:

a) Emotionalisierung

Erinnere dich an die Funktionsweise von *Algorithmen* auf Social Media. Sie zeigen primär diejenigen Dinge an, auf die häufig geklickt, die lange angesehen oder mit denen vielfach interagiert wird (z.B. Likes, Kommentare, Shares, ...). Wenn man sich ansieht, welche Inhalte es sind, bei denen so etwas am meisten auftritt, so ist die Antwort einfach. Es sind Inhalte, die *emotionalisieren*.

Emotionalisierung bedeutet, dass etwas starke Gefühlsregungen auslöst. Auf Social Media (aber nicht nur dort!) regieren deshalb Inhalte und Themen, die *emotionalisieren*. Das erreicht man am besten über Themen der Unterhaltung, Aggression, Sexualität oder Angst. Aus diesem Grund bedienen die erfolgreichsten Inhalte auf Social Media (aber nicht nur dort!) meist diese 4 Bereiche. Daraus resultiert jedoch ein grundsätzliches Problem.

b) Selbsterfüllende Prophezeiung

Wenn mir vor allem Inhalte aus denjenigen Bereichen angezeigt werden, mit denen ich häufig interagiere, die ich länger ansehe oder die ich weiterschicke, dann entsteht ein Sog. Denn je mehr ich mit bestimmten Inhalten interagiere, umso mehr werden mir solche Inhalte angezeigt. Aus diesem Grund erscheint es mehr und mehr so, als ob die Informationswelt vor allem aus den Themen besteht, die mir angezeigt werden und auf die ich emotional reagiere.

Daraus kann sich eine sogenannte *selbsterfüllende Prophezeiung* entwickeln. Das heißt, mein eigenes Klick-, Like- und Sharing-Verhalten trägt also in sozialen Medien dazu bei, dass sich meine Ansichten oder Befürchtungen hinsichtlich eines bestimmten Themas durch die angezeigten Beiträge bestätigt finden.

c) Filterblase

Auf der Seite der mir angezeigten Inhalte und Themen entsteht auf diese Weise eine *Filterblase* oder *Bubble*. Ich beschränke mein Informationsverhalten mehr und mehr auf ausgesuchte Themen, und es erscheint mir mehr und mehr so als ob die Welt vor allem aus den mir angezeigten Themen, Inhalten und Informationen besteht. Ich beginne, mehr und mehr in meiner *Bubble* zu leben und von anderen Themen, Inhalten und Informationen nur mehr wenig oder gar nichts mitzubekommen.

Auf diese Art entsteht ein sehr selektiver Blick auf die Welt und wirkt sich überdies im nächsten Schritt auf meine Kontakte in sozialen Medien aus.

d) Echokammer

Schritt für Schritt werden sich auch meine zwischenmenschlichen Kontakte auf Menschen in meiner Filterblase konzentrieren. Einerseits sorgt der Algorithmus dafür, dass mir primär Menschen mit ähnlichem Nutzerverhalten angezeigt werden. Andererseits werde ich durch Like-, Share- und Kommentarfunktionen früher oder später selbst vermehrt auf Gleichgesinnte stoßen und Menschen mit anderen Interessen, Themen oder Ideen wenig bis gar nicht angezeigt bekommen.

So etwas nennt man eine Echokammer, d.h. ich befinde mich dann in einer Informationskammer, aus der genau das als Echo zurückkehrt, was ich ohnehin hineinrufe. So festigen sich die Ansichten in meiner Filterblase immer mehr und ich beginne, alternative Sichtweisen, kritische Einwände und begründete Gegenargumentationen auszublenden.

e) Isolation und Polarisierung

Wenn es so weit gekommen ist, dass ich mich primär in meiner emotionalisierenden Filterblase und Echokammer aufhalte, die mir immer wieder selbsterfüllend bestätigt, was ich dort suche, kommt es also zur Isolation gegenüber der Vielfalt der Welt. Ich ziehe mich auf einige wenige Themen und Sichtweisen zurück, an denen ich festhalte, und komme gar nicht mehr dazu, mich mit Alternativen reflektiert auseinanderzusetzen. In anderen Worten: Ich *isoliere* mich.

Falls schließlich dennoch andere Themen, Sichtweisen oder Argumente in meine Filterblase eindringen, werde ich sie rasch als Gegner, Feind oder Bedrohung wahrnehmen und ihnen mit entsprechendem Verhalten begegnen. An die Stelle einer wohlwollenden und reflektierten Auseinandersetzung tritt dann konfliktreiche Polarisierung. Das wird durch Themen, die stark emotionalisieren, noch begünstigt.

Praxisbezug

Begebt euch nun in kleine Gruppen. Vereinbart ein emotionalisierendes Thema, zu dem ihr das Nutzerverhalten auf Social Media recherchiert. Sucht besonders nach dem Entstehen von Konflikten und Polarisierung und analysiert, wie die Schritte a – e stattfinden bzw. stattgefunden haben könnten. Präsentiert am Ende eure Ergebnisse in der Klasse.

Begebt euch danach in eine Einzelarbeit. Schreibt einen fiktiven Tagebucheintrag, in dem ihr selbst euer Social Media Verhalten analysiert und herausarbeitet, was eure Emotionalisierungen, Filterblasen und Echokammern sind und ob und wie ihr vielleicht selbst Gefahr läuft, bereits in Dynamiken der Polarisierung zu stehen.

Solltet ihr keine Social Media nutzen, könnt ihr einen fiktiven User erfinden, über den ihr schreibt.

Seid ehrlich, ihr müsst euren Eintrag niemandem zeigen. Er dient eurer Selbstreflexion.

4.9 Fake News (Wissen anwenden) – 30min

In unserer Zeit hat sich eine wundervolle Sache zugetragen: Es ist immer mehr Menschen möglich, an immer mehr Informationen zu kommen und auch selbst Informationen mit anderen zu teilen. Niemals in der Menschheit waren wir so gut miteinander vernetzt und haben alle derart viel gewusst.

Leider führt diese Öffnung von Informationen auch sehr häufig zur Verbreitung von Fehl- und Missinformationen, bewussten Falschdarstellungen und blanken Lügen. Dahinter steht meist irgendein Ziel, das mit der Verbreitung dieser sogenannten *Fake News* erreicht werden soll. Dem Erfolg von *Fake News* spielen außerdem Dynamiken wie Emotionalisierung, Filterblasen oder Echokammern in die Hände (siehe Übung 4.8). *Fake News* können rasch zu Polarisierungen führen, da sie meistens mit Feindbildern, Gegnern und Bedrohungen arbeiten.

Praxisbezug

Im Internet gibt es zahlreiche Seiten, die sich der Aufdeckung von *Fake News* und Lügen im Netz verpflichten. Sucht solche Seiten auf und recherchiert auf ihnen typische Themen, die im Netz kursieren. Setzt euch dann einzeln, in Paaren oder Kleingruppen mit diesen Themen auseinander und präsentiert der Klasse, was auf welche Weise *gefaked* wird und was die tatsächlichen Fakten sind.

Je nachdem, wie viel Zeit ihr habt, könnt ihr eure Recherche auch größer anlegen.

Im letzten Auftrag kam der Begriff *recherchieren* vor. Die Kunst der *Recherche* ist eines der Hauptmittel gegen *Fake News* und der auf ihnen aufbauenden Gefahr der Polarisierung. Daher erhältst du hier einige zentrale Aspekte guter Recherche:

- a) Sei nicht nur der Information gegenüber kritisch, sondern auch dir selbst.

Es ist sehr einfach, gegenüber bestimmten Informationen die Haltung zu vertreten: Ich glaube das einfach nicht oder: Das könnte ja auch alles falsch sein. Schwieriger ist es, diese Haltung auch gegenüber sich selbst zu haben. Denn man könnte einfach selbst auch nicht genügend Informationen haben, sich täuschen oder bestimmte Dinge einfach missverstehen. Dann wird man anfällig, auf *Fake News* hineinzufallen. Es ist daher wichtig, immer auch kritisch gegenüber sich selbst zu bleiben, nicht nur der Welt gegenüber.

- b) Recherchiere unterschiedliche Quellen

Achte immer darauf, dass die Informationen, die du in Erfahrung bringst, nicht nur aus einer oder wenigen Quellen stammen. Je mehr unterschiedliche Quellen du aufsuchst, umso vielfältiger wird dein Blick auf das Thema auch werden und umso besser wirst du Erfundenes erkennen können. Werde Experte oder Expertin, so gut du kannst.

- c) Höre alternative Meinungen

Besonders wichtig ist es in der Quellenrecherche, sich vor allem mit denjenigen Positionen zu einem Thema auseinanderzusetzen, die deiner eigenen widersprechen. Das heißt nicht, dass du sie deshalb gleich glauben musst, aber es ist entscheidend, alternative Ansichten kennenzulernen, um das gesamte Problemfeld zu überblicken.

- d) Prüfe die Zuverlässigkeit deiner Quellen

Auch wenn du viele Quellen recherchiert, heißt das nicht, dass sie alle gleich bedeutend oder gleich gut ausgearbeitet sind. Eine Quelle, in die jahrelange wissenschaftliche Arbeit geflossen ist, hat einen anderen Stellenwert als eine Quelle, die als spontane Idee entstanden und dann auf YouTube verbreitet worden ist. Befasse dich daher nicht nur mit unterschiedlichen Quellen, sondern prüfe auch die Qualität der Quellen. Hierfür ist es entscheidend, dass die Quelle dir einen Einblick in ihre

eigene Entstehung und Erarbeitung gibt. Tut sie das nicht, könnte sie ja auch einfach ausgedacht sein.

- e) Gönn dir die Zeit zu recherchieren

Du siehst, dass Recherche eine zeitintensive, mühsame und komplexe Angelegenheit ist. Doch sie ist notwendig, wenn man nicht einfach alles glauben will, was man in den Medien findet.

- f) Medienkritik ist nicht völlige Ablehnung von Medien

Sei *allen* Medien gegenüber kritisch. Denn sie alle könnten sich täuschen, Unwahres verbreiten oder Fake News produzieren. Doch ist eine kritische Haltung nicht gleichbedeutend damit, einfach alle Medien abzulehnen oder nur mehr auf diejenigen zu hören, die deiner Meinung entsprechen. So etwas ist nicht *Kritik*, sondern *Ignoranz* gegenüber der Vielfalt der Welt. Und wo Ignoranz ist, entsteht auch Polarisierung, vergiss das nicht. Auch Medien sind von Menschen gemacht und deshalb häufig falsch, schlecht gearbeitet oder verfolgen manipulative Ziele. Sich deshalb aus dem Mediengeschehen zurückzuziehen oder nur mehr bestimmte Medien zu konsumieren, baut Polarisierung nicht ab – weder in dir, noch in der Welt.

Praxisbezug

Such dir in Einzelarbeit jetzt ein Thema aus, zu dem du die Schritte a – f durchgehst. Fertige eine Präsentation über deine Ergebnisse an.

4.10 Propaganda (Wissen aufbauen) – 30min

Eine besonders gefährliche Form polarisierender Informationsweitergabe heißt *Propaganda*. Propaganda ist heute ein negativ besetzter Begriff (das war nicht immer so) und bedeutet, dass Menschen durch Manipulation und Einflussnahme auf Informationen gezielt bestimmte Meinungen, Weltanschauungen und Vorurteile entwickeln sollen. Propaganda hat daher immer auch Polarisierung zur Folge.

Die Propaganda folgt bestimmten Techniken, über die man Bescheid wissen sollte, wenn man Polarisierung abbauen will. Sie entwickelt immer neue Formen, deshalb muss man wachsam bleiben, doch einige grundlegende Methoden bleiben bestehen. Die wichtigsten Methoden lauten:

- a) Erfundene oder geframte Informationen

Propaganda arbeitet immer mit Framing oder Fake News. Hierzu wurdest du in den vorigen Aufgaben bereits informiert.

- b) Feindbilder

In der Propaganda werden unterschiedlichste polarisierende Feindbilder aufgebaut. Das können bestimmte Menschengruppen sein, bestimmte Institutionen oder bestimmte Weltanschauungen oder Lebensführungen. Die aufgebauten Feindbilder werden dann meist noch dämonisiert, d.h. ihnen wird möglichst alles Schlechte in der Welt unterstellt, die Verfechter der Propaganda werden dagegen moralisiert, das heißt als die Guten dargestellt.

- c) Kategorisierung und Simplifizierung

Die Welt ist ein komplexer Ort. In der Propaganda wird sie meist vereinfacht und in erfundene, leicht nachvollziehbare Kategorien (z.B. Gut und Böse) eingeteilt. Dadurch lassen sich Menschen leicht

manipulieren, weil einfache Kategorien weit weniger Mühe verlangen als komplexe Verhältnisse. Mit der Kategorisierung geht auch eine Stereotypisierung der Welt einher, das heißt, die Welt wird durch einige wenige Klischees und Vorurteile erklärbar gemacht.

d) Maximalisierung

In der Propaganda werden Schritt für Schritt immer extremere Sachverhalte aufgebaut. Was von ihr befürwortet wird, wird als absolut positiv dargestellt, was sie ablehnt, als absolut negativ. Was sie hervorheben will, gilt ihr als besonders wichtig, bedeutend und groß, was sie nicht im Bewusstsein der Menschen haben will, wird entweder als unwichtig, nichtig oder gar nicht verbreitet. Zur Maximalisierung gehören auch Heldentum oder sich selbst oder die eigene Gruppe als besonderes bedeutend darzustellen. Hierdurch gerät die Darstellung der Welt zusehends in Extreme und Polaritäten.

e) Euphemisierung

Ein Euphemismus ist ein Begriff, der einen schlimmen Sachverhalt durch ein „schöneres“ Wort erträglicher machen soll. So spricht man in der Propaganda zum Beispiel nicht von „vertreiben“, sondern von „umsiedeln“, nicht von „Krieg“, sondern von „Militäroperation“ und dergleichen. Wenn dieser verschleiernde oder beschönigende sprachliche Ausdruck Eingang in die Köpfe der Menschen findet, glauben sie der Propaganda eher, und die Handlungen der Propaganda-Betreibenden stehen in einem günstigen Licht da.

f) Historisierung

Propaganda arbeitet sehr oft damit, sich selbst durch Rückgriff auf eine meist entstellte, speziell geframte oder schlicht erfundene Geschichte zu rechtfertigen. Geschichtliche Tatsachen werden verzerrt, gefälscht oder aus dem Kontext gerissen, um der eigenen Propaganda einen besonderen Nachdruck zu verleihen. Auf diese Weise wird in der Propaganda auch oft die Alternativlosigkeit ihrer eigenen Handlungen gerechtfertigt (z.B. „Wir können jetzt nicht mehr anders ...“).

g) Emotionalisierung

Propaganda arbeitet mit einfachen Gefühlsregungen. Sie ist im Zusammenhang mit den anderen vorgestellten Techniken vor allem auf leicht zu erzeugende Emotionen ausgerichtet. Das betrifft v.a. Angst, Zorn oder Hass in Bezug auf Feindbilder oder Euphorie, Begeisterung und Sicherheit in Bezug auf die eigene Propaganda. Hierzu gehören auch Techniken der Glorifizierung und Übertreibung in alle Richtungen.

Praxisbezug

Begebt euch zu zweit in die Weiten der Medienlandschaft (online oder offline). Analysiert Inhalte, die ihr auffindet, nach den vorgestellten Kriterien und überlegt, inwieweit sie bereits der Propaganda zuzuordnen sind.

Präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse.

4.11 Die eigene Redaktion (Wissen anwenden) – 120min

Es ist heute eine zentrale Kompetenz eines politisch gebildeten Menschen, über Medien und ihre Arbeitsweise Bescheid zu wissen. Umso wichtiger ist diese Kompetenz, weil Medien aller Formate (Social Media, Internet, Fernsehen, Zeitungen, Radio, ...) häufig zur Polarisierung in der Gesellschaft beitragen. Wer nämlich über Informationen verfügt, sie aufbereitet und verbreitet, hat eine große Macht.

Doch leben wir längst in einer Zeit, in der wir nicht bloß Konsumierende von Medien und Informationen sind. Spätestens der Siegeszug des Internets hat uns auch zu Produzierenden und Verbreitenden von Informationen gemacht.

Aus diesem Grund ist es eine ebenso zentrale Kompetenz, mit dieser Rolle als Verbreitende von Informationen umgehen zu können. Keine Schule lehrt besser als die eigene Praxis. Darum gründen wir nun unsere eigenen Redaktionen.



Praxisbezug

Findet euch in kleineren Gruppen zusammen und gründet Redaktionen. Überlegt euch, welches Medium ihr gerne bearbeiten möchtet. Es stehen zur Auswahl:

- Printzeitung (d.h. gedruckte Ausgaben)
- BLOG (d.h. Internetseite mit Texten)
- Podcast (d.h. Audioformate wie im Radio)
- VLOG (d.h. Videoformate wie im Fernsehen)

...

Wenn ihr euer Thema gefunden habt, überlegt ihr erste Schritte:

- Worüber wollen wir wie berichten?

Wollt ihr euch auf das Geschehen in der Schule beschränken oder wollt ihr auch über das Weltgeschehen berichten? Richtet ihr euch eher als sachliches Informationsmedium aus oder wollt ihr die Dinge auch kommentieren? Soll es Interviews geben? Welche Formate möchtet ihr in eurem Medium noch bespielen (z.B. Gastkommentare, Glossen, Kritik, ...)?

- Wer übernimmt dabei welche Aufgabe?

Jede:r von euch hat bestimmte Stärken und Schwächen. Je nachdem, welche Redaktion ihr gründet, teilt die Aufgaben so zu, dass alle mit ihren Stärken zum Zug kommen. Die eine Person kann vielleicht besser berichten, die andere besser organisieren, die dritte kennt sich technisch gut aus (z.B. beim Erstellen von Videos, falls ihr einen VLOG gründet).

- Wie häufig und über welche Kanäle wollen wir veröffentlichen?

Je nachdem, welches Medium ihr gewählt habt, überlegt euch erstens, wie oft ihr veröffentlichen wollt (z.B. 1x pro Monat, 2x pro Semester o.ä.). Denkt auch darüber nach, wie die Veröffentlichungen stattfinden sollen. Wollt ihr einen YouTube-Kanal gründen? Oder nutzt ihr ein anderes soziales Medium? Druckt ihr eure Zeitung in der Schule oder lasst ihr woanders drucken? Falls Kosten anfallen: Wie finanziert ihr das? Wie könnt ihr sonst mit der Schule zusammenarbeiten?

- Themenwahl: Polarisierung

Lasst euch von euren Lehrerinnen und Lehrern helfen. Entscheidend ist immer Folgendes: Versucht durch eure Berichterstattung Themen, die polarisieren könnten, aufzugreifen. Das müssen nicht die einzigen Themen eurer Redaktionen sein, sie sollen aber auf jeden Fall ihren Platz finden. Beleuchtet diese Themen von unterschiedlichen Seiten, berichtet möglichst objektiv über Ursachen und Zusammenhänge, lasst Menschen gleichberechtigt zu Wort kommen, sodass sich jeder seine eigene Meinung bilden kann. Versucht, selbst möglichst neutral zu bleiben und dort, wo Konflikte vorhanden sind, nicht einfach Partei zu ergreifen, sondern durch eine gut überlegte Darstellung zur Vermittlung beizutragen. Ihr werdet sehen, das ist schwierig genug, aber zugleich die zentrale Aufgabe heutiger Medien.

Wenn ihr Freude und Interesse am Arbeiten in eurer eigenen Redaktion findet, so könnt ihr sie auch länger weiterführen. Bedenkt dabei immer, welchen Einfluss ihr als Medienmachende habt, und seid euch eurer Verantwortung bewusst, sodass es nicht zu Konflikten oder Polarisierung kommt.

4.12 Podiumsdiskussionen (Wissen anwenden) – 50min

Nichts auf der Welt trägt besser zum Abbau von Polarisierung bei, als miteinander ins Gespräch zu kommen, die Position der anderen kennen und sie als Menschen verstehen zu lernen, ihnen die eigenen Positionen zu vermitteln und im besten Fall zusammenfinden zu können.



Eine Möglichkeit, Menschen mit unterschiedlichen Positionen zu polarisierenden Themen ins Gespräch zu bringen, ist die *Podiumsdiskussion*. Eine Podiumsdiskussion ist eine moderierte Diskussion vor Publikum, in der unterschiedliche Positionen zu einem ausgewählten Thema oder einer ausgewählten Frage diskutiert werden.

Praxisbezug

Veranstaltet an eurer Schule, je nach euren Möglichkeiten, Podiumsdiskussionen. Sucht Themen oder Fragestellungen, die polarisieren. Stellt das Podium aus 4-6 Personen + Moderator oder Moderatorin zusammen. Sprecht diese Personen dann an und ladet sie ein. Umgekehrt könnt ihr auch ein „Casting“ einrichten, sodass man sich fürs Podium bewerben kann.

Überlegt dann, wann die Podiumsdiskussionen stattfinden und an welchem Ort. Plant, wie dieser Ort eingerichtet wird, welche Technik ihr braucht und wie viel Publikum ihr haben möchtet.

Eine weitere entscheidende Frage ist, ob ihr das Publikum einbindet. In diesem Fall muss auch geplant werden, wie das Publikum sich beteiligen kann.

Diese Diskussionen sollen zwei Effekte haben:

a) sie sollen polarisierende Themen adressieren und als Vermittlung dienen
Überlegt, welche Themen das sein könnten – es existieren bestimmt schon in eurem Schulalltag Themen, die innerhalb der Schule polarisieren. Ladet dazu am besten 4-6 Personen ein, von denen ihr wisst, dass sie vielleicht unterschiedliche Positionen zum ausgewählten Thema haben. Wir wollen sie zu einem Gesprächsaustausch einladen, der ihre Standpunkte klar herausarbeitet, aber nicht polarisiert.

b) sie sollen demonstrieren, dass Polarisierung durch Gespräch abgebaut werden kann
Entscheidend für die Podiumsdiskussion ist, dass sie nicht nur dem Zweck der Unterhaltung dient, sondern dass ihr Ziel ist, polarisierte Positionen miteinander ins Gespräch zu bringen und vielleicht sogar zum Abbau von Polarisierung beizutragen. Dafür ist vor allem die Person entscheidend, welche die Moderation übernimmt. Wählt deshalb den/die Moderator:in gut aus, denn seine/ihre Aufgabe wird es sein, alle Positionen ausreichend zur Sprache kommen zu lassen, die Diskussion flüssig zu leiten und dabei die eigene Meinung nicht einzubringen.

Zusätzlich könnt ihr die Diskussion, falls alle Beteiligten einverstanden sind, aufzeichnen und wiederum zum Gegenstand eures Unterrichts und eurer Erarbeitungen machen.

Solche Diskussionen lassen sich in unterschiedlichen Settings und Häufigkeiten immer wieder durchführen. Sie können ebenso in jeder Klasse für sich als auch schulübergreifend stattfinden. Je mehr hierdurch eine offene und wohlwollende Diskussionskultur entsteht, umso mehr wird Polarisierung abgebaut oder im Keim verhindert werden.

4.13 Vernetzung mit anderen Schulen (Wissen sichern) – 10min

Nachdem ihr nun vielfältige Umgangsweisen mit Polarisierung erlernt habt, ist es Zeit, sie auch an andere Schulen zu tragen. Legt einen ersten Plan fest, wie eine Kooperation mit anderen Schulen aussehen könnte (z.B. Social Media Kampagnen, Podiumsdiskussionen, Redaktionen, Diversitätsbewusstsein schaffen, ...). Ihr könnt dann entscheiden, was ihr davon in die Tat umsetzt, um über eure eigene Schule hinaus zu Botschafterinnen und Botschaftern für den Abbau von Polarisierung zu werden.

Quellen

Clark, J./Green, M.: Self-fulfilling prophecies: Perceived reality of online interaction drives expected outcomes of online communication, Elsevier, Volume 133, 2018:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0191886917305330>.

Jaster, R.; Lanius, D.: Die Wahrheit schafft sich ab: Wie Fake News Politik machen, Reclam, 2019.

Keil, M.; Stollenwerk C.: Echokammer, Büchner, 2022.

Klemperer, Victor: LTI, Reclam, 2010.

Penkwitt, M./Köhler, S./Schlüter, A. (Hrsg.): Inklusion und Intersektionalität in institutionellen Bildungskontexten, Budrich Journals, 12, Nr. 3, 2020.

Rajal, E.: „Lügen wie gedruckt“. Meinungsmanipulation: Propaganda und Fake News. Haus der Geschichte Österreich, 2018:

https://hdgoe.at/items/uploads/module_pdf/hdgoe_UM_Meinungsmanipulation.pdf.

Reporterfabrik - WebAkademie des Journalismus: Was wird zur Nachricht? – Workshop 103, Kapitel 2: Die Nachrichtenwerte, 2019. In:

https://akademie.reporterfabrik.de/assets/courseware/v1/b76e1ad86adb745fd20c88f62e85c524/asset-v1:Reporterfabrik+103+2019+type@asset+block/Brockenhoff_103_Kap_02.pdf.

Selterman, D.: Social Media and the Black Cat Fallacy. Psychology Today. 2021:

<https://www.psychologytoday.com/sg/blog/the-resistance-hypothesis/202110/social-media-and-the-black-cat-fallacy>.

Wehling, E.: Politisches Framing, Halem, 2016.



www.byepolarity.eu



<https://www.facebook.com/bye-Polarity-103509115621549>



https://www.instagram.com/bye_polarity/



Co-funded by
the European Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer: 2021-1-AT01-KA220-SCH-000032621